



# St. Josef

Weisendorf

## Gemeindebrief der kath. Pfarrgemeinde

Ausgabe 13

Dezember 2008

Mögliche Reiseroute durch Nord-Galatien. Apg 18,23 beschreibt die Hinreise hier nicht näher (es wird nur berichtet, dass Paulus von Antiochia aufbricht, das galatische Land und Phrygien durchwandert und dann Ephesus erreicht).

Nach zwei Jahren Haft in Cäsarea führt eine letzte Reise über Sidon, Myra, Knidos, Kreta und Malta (Apg 27,1-28,15) Paulus als Gefangenen nach Rom.

**08/09 PAULUSJAHR**

## Inhaltsverzeichnis:

Seite	Inhalt
3.....	Zeugen des Glaubens
4.....	Gottesdienste an Weihnachten
5.....	Ökumenischer Kinderbibeltag
5.....	Italienfahrt der Ministranten
6.....	Rückblick, Bilanz und Ausblick der Kirchenverwaltung St. Josef
7-8 .....	Erstkommunion – Vorstellung der Gruppen
9.....	„Fleißig im Dienste Jesu“ – Vorstellung der neuen Ministranten
10.....	Päpstliches Werk für geistliche Berufe – das Jahr 2008
11 .....	Firmung 2008 und 2009
12/13.....	Collage: Gemeindeleben 2008 in Weisendorf
14.....	Paulus – wer war er?
15.....	Sternsinger
15/16.....	Neue Regelung zur Besteuerung von Kapitalerträgen - Kirchensteuer
17.....	Festgottesdienste im Seelsorgebereich
18.....	Aktuelles
19.....	Haben Sie schon einmal daran gedacht, eine Stiftung zu gründen?
20.....	Weltgebetstag 2009
20.....	Neue Gottesdienstzeiten im Seelsorgebereich
21.....	Jubelkommunion 2009
22.....	Weisendorfer Firmgruppe bei den Barmherzigen Brüdern
23.....	Freud und Leid in St. Josef – Juli bis November 2008
24.....	Paulus-Briefe von Eugen Roth

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu überarbeiten und entsprechend den Erfordernissen zu kürzen, ohne jedoch den Inhalt zu verändern.

### Impressum:

**Herausgeber** Kath. Pfarramt St. Josef  
Kirchenstraße 25, 91085 Weisendorf  
Tel: 09135/1372  
Internet: <http://www.st-josef-weisendorf.de>  
E-Mail: [St-Josef.weisendorf@erzbistum-bamberg.de](mailto:St-Josef.weisendorf@erzbistum-bamberg.de)

**V.i.S.d. P. Redaktion** Pfarrer Lars Rebhan  
Pfarrer Lars Rebhan  
Dr. Klaus Ganser; Ute-Christine Geiler; Christian Lauger,  
Heinrich Schmidt, Alfred Vahrmann

**Druck Auflage** Gruner Druck, Erlangen  
1.400 Stück

## Zeugen des Glaubens

Liebe Gemeinde,

das Wort „Advent“ heißt „Ankunft“. Wir warten auf die Ankunft des Herrn und bereiten uns darauf vor. Die Adventszeit hat den Sinn, diese Grundhaltung einzuüben. Das Weihnachtsfest kann uns dann neu zum Bewusstsein bringen: Gott will etwas mit dieser Welt und mit jedem einzelnen zu tun haben. Er ist nicht nur ein Gott der Feste, sondern auch ein Gott des Alltags. Die Darstellung des Kindes im Stall von Betlehem und der Glaube, dass Gott in Jesus von Nazareth Mensch geworden ist, zeigen uns das in einmaliger Weise.

Doch kommt Gott bei uns an, oder setzen wir andere Prioritäten? Lassen wir ihn in unseren Alltag hinein oder soll er lieber in der Kirche bleiben? - Wenn wir ihn mal brauchen, dann gehen wir schon hin.

Schüchtern fragen sich manche Christen auch innerlich: Ist das Zeugnis unseres Glaubens in unserer Welt überhaupt noch gefragt? - Nun, wenn der Apostel Paulus nur dort verkündet hätte, wo seine Verkündigung „ankam“, wäre der christliche Glaube wohl nie zu uns gekommen. Paulus verkündete den Glauben, ob gelegen oder ungelegen.

Auch wir als Christen sind ein jeder zum Lebenszeugnis berufen, d.h. so zu leben, dass wir nach unserem Glauben gefragt werden. Wer soll denn Gott eine Stimme verleihen, wenn nicht wir? Schon immer ist die Botschaft Gottes durch Menschen verkündigt worden, dazu sind wir berufen. Vielfach kann man das auch in unserer Gemeinde erleben durch die vielen Engagierten und ihr Glaubenszeugnis. Denken wir nur an die großen Ereignisse des ökumenischen Jubiläumsjahres, das nun zu Ende geht: Gemeinsame Konzerte, ökumenischer Gottesdienst im Schlosspark, Vorträge, die Kirchenmeile am Markttag und die Adventsfenster. Dankbar dürfen wir auf vieles zurückschauen, das wir miteinander erreicht haben. Aber auch die alltäglichen kleinen Dienste in unserer Pfarrei, die oft im Hintergrund getan werden, sind Ausdruck von Treue und Engagement im Glauben.

Ebenso ist es im öffentlichen Leben immer wieder wichtig, den Glauben zur Sprache zu bringen: Seien es die Totenehrungen am Volkstrauertag, Einweihungen von Firmen und öffentlichen Gebäuden, aber auch Segnungen von neuen Straßen und Wegen, die uns deutlich machen: Unser Gott geht mit auf den Wegen unseres Lebens. Vergessen wir nicht, Gott und unserem Glauben in unserem Alltag einen Platz zu geben!

Dass Glaube und Leben zusammenhängen, dazu braucht es immer neu das Zeugnis von Menschen, die von „ihrem“ Gott reden und mit offenen Augen im Alltag ihm eine Stimme verleihen – auch gegen den Trend der Zeit. An uns ist es, „Rechenschaft zu geben von der Hoffnung, die in uns ist“ (1 Petr 3,15). Das ist Evangelisierung, die unsere Welt auch heute braucht!

Lassen wir uns alle vom Fest der Geburt Christi wieder neu ermutigen zu einem Zeugnis christlichen Lebens. Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2009 wünscht

Ihr Pfarrer Lars Rebhan



## Gottesdienste an Heiligabend

In diesem Jahr finden wie schon in den vergangenen beiden Jahren am Nachmittag des 24. Dezember Krippenfeiern für Kinder statt.

Beide Feiern finden in der Kirche statt, die um 14.30 Uhr ist dabei für jüngere Kinder – Zielgruppe Kindergarten – gedacht, die für 16.30 Uhr angesetzte ist auf Kinder ab dem Grundschulalter zugeschnitten.

### 14.30 Uhr, Kirche

Kleinkindermette „Ein Stern geht auf in dunkler Nacht“  
für jüngere Kinder (Kindergarten)

### 16.30 Uhr, Kirche

Kindermette mit Krippenspiel  
für ältere Kinder (ab Grundschule)

### 23 Uhr, Kirche

Christmette  
musikalisch mitgestaltet durch Kon-Takt

Am Heiligabend nach der Christmette  
bietet das Jugendteam Glühwein an.  
Bitte bringen Sie nach Möglichkeit Ihre eigene Tasse mit.

## Gottesdienste in der Weihnachtszeit in St. Josef

25. Dezember	10.30	Hochamt <i>mit Kirchenchor</i>
26. Dezember	09.00 10.30	Messe Familienmesse
31. Dezember	18.00	Messe zum Jahresschluss
1. Januar	18.00	Neujahrsmesse <i>Im Anschluss an den Gottesdienst bietet der Pfargemeinderat Sekt und Orangensaft an.</i>
6. Januar	09.00	Messe mit Aussendung der Sternsinger

Übersicht aller Gottesdienste im gesamten Seelsorgebereich Erlangen-Nord-West s. S. 17

## Ökumenischer Kinderbibeltag am 19.11.2008

KIDS´ DAY - Im Zeichen des Lichts  
Erster ökumenischer Kinderbibeltag



Zum ersten Mal fand in Zusammenarbeit der katholischen Kirche, der evangelischen Kirche und der Landeskirchlichen Vereinigung „Kreuz und Quer“ ein ökumenischer Kinderbibeltag statt. An die 80 Kinder und Jugendliche von der ersten bis zur siebten Klasse waren dazu eingeladen. Nach dem gemeinsamen Beginn in der evangelischen Kirche, wurden die Kids auf vier Orte aufgeteilt, an denen altersspezi-

fisch anhand von verschiedenen neutestamentlichen Bibelstellen das Thema Licht weiter vertieft wurde. Spiel, Spaß und Basteln von Lichtern gehörten ebenso wie ein Mittagessen, Tee und Kuchen am Nachmittag dazu. Zum Abschluss traf man sich in der katholischen Kirche und jede Gruppe gestaltete durch einen Beitrag den Abschlussgottesdienst mit.

cl

## Italienfahrt der Ministranten

In der ersten Woche der Sommerferien machten sich die Ministrantinnen und Ministranten der Pfarreien Hannberg, Großenseebach und Weisendorf unter der Leitung von Herrn Pfarrer Rebhan und PR Lauger auf den Weg nach Italien. Mitten in der Nacht trafen wir uns vor der Wehrkirche in Hannberg, es gab letzte Reiseinformationen und dann ging's auch schon los. Nach ungefähr 10 Stunden Fahrt in mehreren Kleinbussen und mit einigen Pausen kamen wir dann gegen Abend in Magione an. Dort befand sich das kleine aber feine Hotel, in dem wir die Woche über untergebracht waren. Von dort



aus haben wir dann auch unsere Tagesausflüge unternommen, zum Beispiel nach Perugia, Assisi, Pisa und Florenz. In Assisi hatten wir einen sehr netten Mönch aus Deutschland als Stadtführer – der Blick von dem Kloster hinter dem Dom war einfach atemberaubend! Nachdem wir Pisa besichtigt hatten, sind wir noch zum Baden ans Meer gefahren. Auf der Rückfahrt legten wir einen Zwischenstopp in Südtirol ein und konnten die gute Bergluft genießen. Nach einer Woche mit viel Sonne, italienischem Flair und toller Gemeinschaft sind wir dann alle wieder gut zu Hause angekommen. Alisa Zwingel



### Rückblick, Bilanz und Ausblick der Kirchenverwaltung St. Josef

Die Umstrukturierung der kirchlichen Finanzen und die Durchsetzung der ehrgeizigen Ziele des Erzbischöflichen Ordinariats haben im vergangenen Jahr unser Handeln geprägt. Unter anderem ist das neue Gebäudekonzept für unseren Seelsorgebereich Erlangen Nord-West eingeführt worden; die daraus resultierenden Zuschussmittel stehen fest. Für unseren Haushalt sind die solidarischen Beschlüsse des Gemeinsamen Verwaltungsausschusses tragbar.

Unser Kindergarten entwickelt sich weiter sehr positiv, und der Haushalt ist 2008 kostendeckend abgeschlossen worden. Der Kindergartenleitung und dem Kindergartenteam, sowie dem unermüdlichen Förderverein sei hier ausdrücklich einmal für das große Engagement gedankt.

Nachträglich dürfen wir unseren Kirchenvorstand Lars Rebhan zur offiziellen Ernennung zum Pfarrer gratulieren.

Am Ende seines ersten Dienstjahres als Pfarradministrator hat Erzbischof Dr. Ludwig Schick Lars Rebhan mit Wirkung vom 1. September 2008 zum Pfarrer der Pfarreien Hannberg und Weisendorf ernannt.

Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderat und alle Ehrenamtlichen und sicherlich auch alle Pfarrangehörigen werden ihn auch weiterhin mit vollem Einsatz unterstützen zum Wohle unserer Kirche. av



### Erstkommunion – Vorstellung der Gruppen



Gruppe 1  
– Frau Inkmann, Frau Münch

De Luca, Laura  
Gallocke, Sascha  
Inkmann, Helene  
Kneissl, Isabell  
Münch, Nils  
Seeberger, Marius

erkrankt am Tag des Fotos:  
Nagel, Sophie

Gruppe 2  
– Frau Jung, Frau Wild

Elschner, Nina  
Jung, Sophie  
Keil, Lilli  
Luber, Sonja  
Maier, Marco  
Maier, Simon  
Wild, Patrick



Gruppe 3  
Frau Lehninger, Frau Schüll

Bauer, Meike  
Lehninger, Saskia  
Lehninger, Pascal  
Ruck, Leonardo  
Schmilinsky, Angeline  
Schüll, Daniel  
Witte, Jordan  
Witte, Joyce



Gruppe 4  
– Frau Büchel-Langgut,  
Frau Zenger

Büchel, Maximilian  
Möhring, Johannes  
Nedoschill, David  
Small, Malik  
Zenger, Nina  
Zenger, Anna



Gruppe 5  
– Frau Meier, Frau Plura

Hartung, Christina  
Heller, Tim  
Meier, Miriam  
Plura, Ramona  
Plura, Marion  
Radbruch, Steffen  
Schwarz, Christian  
Sicker, Julia  
Zinko, Sarah

Gruppe 6  
– Herr Lauger

Fischer, Jan  
Lange, Bastian  
Meyd, Christian  
Nikol, Kevin  
Putz, Marcel  
Ueberschär, Stephan



## „Fleißig im Dienste Jesu“ zehn neue Ministranten feierlich aufgenommen

Unter dem Motto „Fleißig im Dienste Jesu“ wurden im Familiengottesdienst am 19. Oktober zehn neue Ministranten (Teresa Feuerbach war verhindert) von Pfarrer Lars Rebhan feierlich aufgenommen. Die Neuen haben versprochen, fleißig wie die Bienen zu sein im Dienst Jesu am Altar. Am Beispiel der Bienen, die den anderen durch ihren Tanz zeigen, wo der Nektar zu finden ist, erklärte Pfarrer Rebhan in seiner Predigt, dass auch die Ministranten durch ihren Dienst den Gläubigen den „Schatz des Glaubens“ zeigen, damit alle daran teilhaben können. Die verschiedenen Aufgaben unterstreichen die Bedeutung des Wortes Gottes, heben bestimmte Teile der Eucharistie hervor und zeigen im Friedensgruß, wie von der Kraftquelle des eucharistischen Mahles der Friede Christi in unser Herz kommen will. Die Neuen bekamen Ministrantenplakette- und -ausweis überreicht, und dürfen von nun an mit Freude ihren Dienst als Ministranten in unserer Gemeinde St. Josef tun. Am Ende dankte Pfarrer Rebhan auch den Oberministranten Dominik Grüner und Florian Nix für ihren zuverlässigen Einsatz und die Einführung der Neuen.

lr



Im Bild: v. links: Franziska Kolb, Christian Ganser, Antonella Hauke, Moritz Rentmeister, Stefanie Wosegin, Michael Fink, Anja Kreiner, Julia Kreiner, Felix Gebauer; es fehlt Teresa Feuerbach.

An dieser Stelle sei auch einmal all unseren zahlreichen Ministranten – neuen wie alten – herzlich für ihren zuverlässigen und engagierten Dienst gedankt.



### Rückblick auf das Jahr 2008 im Päpstlichen Werk für geistliche Berufe (PWB)

Das Priesterseminar in Bamberg war das Ziel der PWB-Mitglieder des Dekanats Erlangen am 1. Juni 2008. Nach der Busfahrt stand eine Führung durch das Bistumshaus St. Otto und das Priesterseminar - durch Subregens Herwig Gössl - auf dem Programm. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken wurde das Priesterseminar anhand einer Präsentation vorgestellt. Außerdem erläuterte Subregens Gössl das Propädeutikum, das ab September 2008 in Bamberg unter Leitung von Regens Martin Emge beginnen wird. Zum Abschluss fand eine Andacht in der Hauskapelle des Priesterseminars statt, gestaltet von SR Gössl und unserem Pfarrer Lars Rebhan, dem geistlichen Förderer für das Dekanat Erlangen.

Im Oktober war Weisendorf der Treffpunkt für die PWB-Mitglieder. Nach der Stärkung durch Kaffee und Kuchen wurden Bilder vom Besuch des Priesterseminars gezeigt, außerdem erhielten die Anwesenden Informationen über die 3 Neupriester, 2 Diakone und 6 „Neuen“, die ins Priesterseminar eingetreten sind sowie die 21 Propädeutiker, die in Bamberg begonnen haben. Anschließend referierte Schwester Regina aus Vierzehnhiligen über ihre Berufungsgeschichte, ihr Leben und ihre Arbeit in der Diözesanstelle Berufe der Kirche. Es war ein sehr eindrucksvoller Vortrag, lebendig und echt vorgetragen, ein wahrhaftiges Glaubenszeugnis. Zum Abschluss wurde der Rosenkranz in der Pfarrkirche gebetet, mit modernen Bildern zum Freudenreichen Rosenkranz, die im Noviziat einer jungen Ordensschwester entstanden sind. Unser aller Gebet, ob im Rosenkranz oder einer anderen Form, ist ganz wichtig zur Förderung von Berufungen. Gleichzeitig gilt es, ein Umfeld zu schaffen, in dem offen dieses Thema zur Sprache kommt. Jeder kann hier auf ganz einfache Weise aktiv werden; sei es im persönlichen Gebet, durch das gemeinsame Gebet um Berufungen in den Pfarreien und auch als PWB-Mitglied, indem man aktiv auf Menschen zugeht und mit ihnen darüber spricht. Ich möchte Sie ermuntern, es selbst zu versuchen: So leisten Sie einen wichtigen Beitrag in unserer Kirche.

Carola Schneider  
Dekanatsförderin des PWB

### Einladung zur Spurensuche bei der Firmung 2009



In jedem Leben hinterlässt Gott seine Spuren. Oft bemerken wir sie nicht und oft auch erst viel später. Doch: „Gott geht mit, worauf du dich verlassen kannst“. Er will uns durch seinen Heiligen Geist ein Begleiter und Unterstützer sein. Firmung bedeutet nämlich: bestärken, Standvermögen schenken. Mit der Firmung sagt der junge Christ aber auch ja zur Gemeinschaft der Kirche. Er entscheidet sich bewusst für Gott und die Gemeinschaft.

Die Entwicklung von zweijähriger hin zu jährlicher Firmmöglichkeit ist nun abgeschlossen. Wir beginnen deshalb Ende Januar/Anfang Februar mit einem Informationsabend für Kinder (ab 12 Jahre) und Eltern. Der Vorbereitungskurs setzt sich aus Themenstunden, Gottesdiensten, Einkehrtag und anderen Aktionen zusammen. Die Firmung findet aller Voraussicht nach in der zweiten Juliwoche statt.

Die Anmeldung erfolgt Ende Januar 2009. cl

### Firmung 2008 - Feuer und Flamme sein für Gott

Am Mittwoch, den 9. Juli 2008 war es endlich soweit. 65 Firmlinge aus Weisendorf und Umgebung empfingen das Sakrament der Firmung durch Erzbischof Dr. Ludwig Schick. Ein halbes Jahr Vorbereitung mit Einkehrtag und vielen Aktionen lag hinter ihnen.

Nach dem Gottesdienst war Gelegenheit, bei einem Stehempfang mit dem Firmspender ins Gespräch zu kommen - umrahmt von der Darbietung einer Feuerspuckerin. Am darauffolgenden Samstag machten sich die Gefirmten zusammen mit den Hannberger Gefirmten auf den Weg in die Fränkische Schweiz mit Wortgottesdienst und einem Besuch der Falknerei bei Burg Rabenstein.



cl



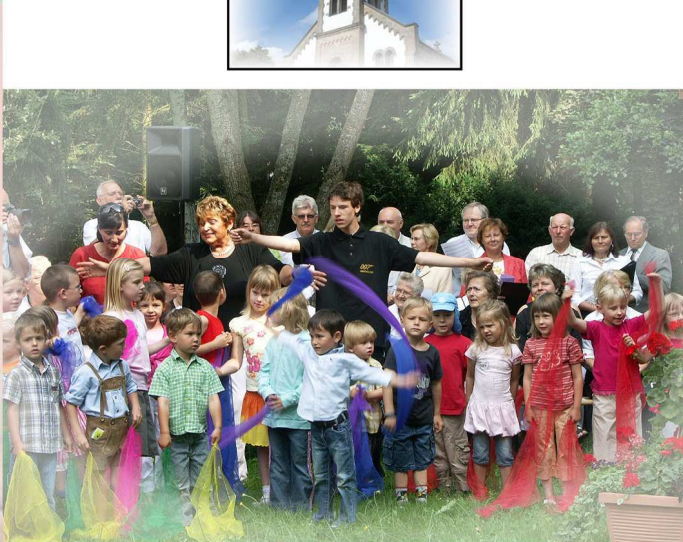
**Erstkommunion**



**Bittgang**



**Firmung**



**Feldgottesdienst**

## Paulus – wer war er?

Der Apostel Paulus ist zwischen 7 und 10 n.Chr. geboren, und wird heute von den Christen als der Völkerapostel verehrt. Ohne ihn hätte sich das Christentum in der Antike nie so rasch ausgebreitet, vielleicht wäre es auch eine kleine jüdische Sekte geblieben. Aus Anlass seines 2000. Geburtsjahres hat Papst Benedikt XVI. das Jahr 2008/09 zu einem Jahr des Gedächtnisses an den heiligen Paulus erklärt. Doch wie ist Paulus zum unermüdlichen Arbeiter für Christus geworden?

Hat er nicht zuerst als eifernder Jude in pharisäischer Frömmigkeit und Gesetzesgehorsam die Christen als den „neuen Weg“ verfolgt?

Um Paulus zu verstehen, muss man etwas von seiner Herkunft wissen. Deswegen sollen in diesem Gemeindebrief die biographischen Wurzeln des Paulus beleuchtet werden, und in der nächsten Ausgabe zum Abschluss des Paulusjahres sein Wirken als Völkerapostel und Theologe skizziert werden.

**Tarsus, die Heimatstadt des Paulus**, war zur Zeit des Apostels die bedeutendste Hauptstadt der römischen Provinz Zilizien mit etwa 200.000 Einwohnern an einer wichtigen Handelsstraße. Heute zählt die Stadt, die ihren Namen behalten hat, etwas über 20.000 Einwohner. Sie liegt im Südosten der Türkei.

Tarsus war geprägt von Menschen aus den verschiedensten Völkern und Kulturen, von Theater und der Literatur, vom Wettkampf in der Arena, dem Handel der Kaufleute, vom Gericht, dem Hafen, dem Sklavenmarkt. Seit dem 2. Jahrhundert v. Chr. hatte die Stadt eine eigene Universität mit den Fächern Grammatik, Rhetorik und Philosophie, die über eine umfangreiche Bibliothek verfügte. Es war eine Stadt der Wissenschaft, in dieser Hinsicht vielleicht dem heutigen Erlangen vergleichbar.

Paulus wächst in hellenistischer Umwelt auf. Er kommt von Kindheit an mit Menschen anderer Völker zusammen und erlebt in dieser Handelsmetropole täglich die Offenheit zur Welt. Er kam in Berührung mit der griechischen Philosophie, vielfältigen Mysterien- und Opferkulten und unterschiedlichen religiösen Traditionen.

Er selbst war aber in erster Linie gläubiger Jude und damit Teil einer Parallelgesellschaft. Eine jüdische Diasporagemeinde ist in Tarsus schon für das 2. Jahrhundert v. Chr. nachgewiesen. Paulus wurde hier am achten Tag beschnitten, er betont, dass er aus dem Volk Israel, vom Stamme Benjamin ist. Später lässt er sich von dem berühmten Lehrer Gamaliel als Pharisäer ausbilden. (Phil 3,5). Wie gründlich diese Ausbildung war, zeigt die Tatsache, dass allein seine Briefe gut 90 wörtliche Zitate aus der Heiligen Schrift enthalten.

Paulus trägt den jüdischen Namen Saul, der gleichzeitig der Name des ersten jüdischen Königs ist. Er ist aber auch von Geburt an römischer Bürger (Apg 22,28), - sein römischer Name ist Paulus - der Kleine. Er genießt als solcher ei-



nige Privilegien z.B.: Er darf nicht ohne Gerichtsverfahren verurteilt werden. Er kann an den Kaiser appellieren, was ihn am Ende der Apostelgeschichte vor den wütenden jüdischen Gelehrten rettet, sodass er nach Rom kommt, wo er zwei Jahre in einer Art Haft verbringt, währenddessen er aber den Glauben verkünden kann. Er darf nicht gekreuzigt werden, sondern wird als römischer Bürger mit dem Schwert enthauptet. Sein Grab vermutet man in Rom, unter einer der sieben großen Basiliken - St. Paul vor den Mauern. Ir

## Sternsinger

Auch 2009 ist der Ablauf der Sternsingeraktion wieder ganz ähnlich wie in den vorangegangenen Jahren. Am **Dienstag, den 6. Januar 2009**, ziehen die Sternsinger nach dem feierlichen Aussendungsgottesdienst um 9 Uhr durch den Ort, segnen, singen und sammeln Spenden für notleidende Kinder in der ganzen Welt. Das gesammelte Geld fließt dem Kindermissionswerk für Hilfsprojekte zu, ein Teil davon geht konkret an ein Schulprojekt in Indien.



Leider können die Sternsinger vermutlich auch dieses Jahr wieder nicht alle Ortsteile von Weisendorf abdecken. Besonders wenn Sie also in Kairindach, Mechelwind, Oberlindach, Reinersdorf, Rezelsdorf, Sauerheim, Schmiedelberg oder Sintmann wohnen, sollten Sie vorab gezielt um einen Besuch der Sternsinger bitten. Das können Sie entweder vor Weihnachten telefonisch im Pfarramt (☎ 1372) tun oder indem Sie sich in die Liste eintragen, die ab dem 4. Advent in der Kirche ausliegt, oder auch über eine e-Mail mit Name, Telefonnummer und genauer Adresse an:

[Claudia-Gruener@t-online.de](mailto:Claudia-Gruener@t-online.de) bzw. [Ute-ChristineGeiler@web.de](mailto:Ute-ChristineGeiler@web.de).

Sollte es vorgekommen sein, dass die Sternsinger Sie nicht angetroffen haben, Sie aber gerne spenden möchten, dann können Sie am 6.1.2009 ab 16 Uhr noch im Pfarramt (☎ 1372) anrufen. Wir werden uns bemühen, dann noch eine Gruppe bei Ihnen vorbeizuschicken.

*Claudia Grüner & Ute-Christine Geiler*

## Neue Regelung zur Besteuerung von Kapitalerträgen – Auswirkung auf die Kirchensteuer

Die Kirche bedarf zur Erfüllung Ihres Auftrags im Dienst für Gott und die Menschen auch der finanziellen Unterstützung durch die Gläubigen. Die Erfüllung des kirchlichen Auftrags in unserem Erzbistum Bamberg in Gottesdienst, Verkündigung und breit gefächertem Dienst am Nächsten wird zu rund 90 % aus dem Aufkommen an Kirchensteuer gewährleistet. Diese kirchliche Abgabe wird regelmäßig als Zuschlag in Höhe von 8 % der veranlagten Lohn- und Einkommensteuer von unseren Gläubigen erhoben.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 wird die Besteuerung von Kapitalerträgen neu geordnet und sowohl für den Steuerbürger als auch für die Finanzverwaltung vereinheitlicht und vereinfacht. Da diese Veränderung auch Auswirkungen auf die Kirchensteuer hat, möchten wir Sie gerne nachfolgend darüber informieren.

Hinsichtlich der Kirchensteuererhebung bestehen zwei Alternativen.

- Der Steuerbürger kann seine Religionszugehörigkeit bei seiner Bank angeben. Dann nimmt die Bank - ohne dass die staatliche Finanzverwaltung hiervon Kenntnis erhält - die Erhebung der Kirchensteuer antragsgemäß als Zuschlag auf die Abgeltungssteuer für ihn vor.

Sofern ein Steuerbürger hiervon keinen Gebrauch machen möchte, weil beispielsweise sein persönlicher Steuersatz unter 25 % liegt, hat er in seiner **Einkommenssteuererklärung** anzugeben, in welcher Höhe bereits Abgeltungssteuer von der Bank einbehalten wurde; über diesen Betrag stellt die Bank eine Bescheinigung aus. Die dort angegebene Abgeltungssteuer teilt das zuständige Finanzamt gemeinsam mit der sonst von ihm für den Veranlagungszeitraum festzusetzenden Einkommenssteuer dem **Katholischen Kirchensteueramt** Bamberg mit, damit es wie bisher auf dieser Bemessungsgrundlage die betreffende Kirchensteuer von dem Steuerbürger erheben kann.

- Kinder, Studenten, Geringverdiener oder Rentner, die keine Einkommenssteuer (ggf. nach Veranlagung) zu entrichten haben, werden auch von der Abgeltungssteuer befreit. Wer mit seinem Jahreseinkommen unter dem steuerlichen Grundfreibetrag (von derzeit 7.664 €) liegt, kann nach wie vor eine **Nichtveranlagungsbescheinigung** bei seinem zuständigen Finanzamt beantragen. Legt er diese seiner Bank vor, werden ihm seine Kapitalerträge ohne Abzug von Einkommenssteuer, Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer gutgeschrieben.
- Die bei den Banken gestellten **Freistellungsaufträge haben weiterhin Gültigkeit**. Auch nach Einführung der Abgeltungssteuer sind Kapitalerträge bis zur Höhe des künftigen Sparer-Pauschbetrags (801 € je Person/Jahr bzw. 1602 € für Verheiratete/Jahr) von der Einkommenssteuer befreit.

Von Seiten des Gesetzgebers ist voraussichtlich ab dem Jahr 2011 geplant, dass die Banken die Kirchensteuer - wie die Abgeltungssteuer und den Solidaritätszuschlag - generell in Form des Quellensteuerabzugs erheben. Hierfür ist jedoch eine gesonderte Datenbank beim Bundeszentralamt für Steuern notwendig, bei der die Banken unter Wahrung des Steuergeheimnisses sowie des Datenschutzes abfragen können, ob ihr Kunde einer Konfession angehört, für die Kirchensteuer zu erheben ist.

Erzbischöfliche Finanzkammer, Bamberg

**Festgottesdienste im Seelsorgebereich Erlangen Nord-West im Weihnachtsfestkreis**

Tag	Dechsendorf	Hannberg (Ha)/ Großenseebach (Gsb)	Röthenbach (Rött.)/ Hemhofen (Hem.)	Weisendorf
24.12.	16.00 Ökumenische. Kindermesse	15.30 (Gsb.) Kindermesse parallel Kleinkindermesse im Veit-vom-Berg Haus	16.00 (Hem.) Kindermesse 16.30 (Rött.) Kindermesse 20.00 (Hem.) Christmette 22.00 (Rött.) Christmette	14.30 Kleinkindermette 16.30 Kindermette 23.00 Christmette mit „Kontakt“
25.12.	09.00 Messe	09.00 (Ha.) Hirtenamt 10.30 (Gsb.) Hochamt mit „Kleinem Chor“	09.00 (Hem.) Messe 10.30 (Rött.) Messe	10.30 Hochamt mit Kirchenchor
26.12.	09.00 Messe	09.00 (Ha.) Messe 10.30 (Gsb.) Hochamt 14.00 Kindersegnung	09.00 (Hem.) Messe 10.30 (Rött.) Messe	09.00 Messe 10.30 Familienmesse
31.12.	16.00 Messe zum Jahresschluss	17.00 (Ha.) Messe zum Jahresschluss	17.00 (Hem.) Jahresschluss (Wort-Gottes-Feier) 17.00 (Rött.) Messe zum Jahresschluss	18.00 Messe zum Jahresschluss
01.01.	11.00 Neujahrsmesse	10.30 (Gsb.) Neujahrsmesse	10.30 (Rött.) Neujahrsmesse 17.00 (Hem.) Neujahrsmesse	18.00 Neujahrsmesse
05.01.		19.00 Vorabendmesse		
06.01.	9.00 Messe	09.00 (Ha.) Messe mit Aussendung 10.30 (Gsb.) Messe mit Aussendung	09.00 (Rött.) Messe 10.30 (Hem.) Messe	09.00 Messe mit Aussendung

## Licht von Betlehem

Auch in diesem Jahr wird das Friedenslicht von Betlehem am letzten Adventswochenende wieder in unsere Kirche gebracht. Sie sind eingeladen, nach den Weihnachtsgottesdiensten und an den Weihnachtstagen dieses Licht mit zu sich nach Hause zu nehmen. Sie können entweder eigene Laternen mitbringen oder die kleinen Friedenslichter in der Kirche zum Preis von 1,50 € erwerben.



## Paulusspiel

Zum Paulusjahr kann uns das Leben des heiligen Paulus eine Passionsspielgemeinschaft aus Scheinfeld näher bringen:



**Paulus aus Taurus**  
– vom Christenverfolger zum Apostel und Märtyrer  
**Sonntag, 25. Januar 2009, 16.00 Uhr**  
Mehrzweckhalle Großenseebach  
4,-€/ erm. 2,-€  
Vorverkauf u.a. im Pfarrbüro

## Gebetswoche für die Einheit der Christen „Damit sie eins werden in deiner Hand“ (Ez 37,17)

Unter diesem Motto feiern wir den ökumenischen Gottesdienst am

**Donnerstag, 15. Januar, 19.00 Uhr in St. Josef**



## Dank für langjährige Dienste ...

... möchte ich aussprechen an die beiden Kommunionhelfer Frau Gumbrecht und Frau Biegel, die in diesem Jahr ihren Dienst beendet haben. Außerdem an Herrn Göller, der lange Jahre im Kreis der Mesner aktiv war. Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre Dienste in unserer Pfarrei.

Pfr. Lars Rebhan

Homepage unseres Seelsorgebereichs Erlangen Nord-West:  
[www.ssb-erlangen-nordwest.de](http://www.ssb-erlangen-nordwest.de)  
und unserer Pfarrei St. Josef: [www.st-josef-weisendorf.de](http://www.st-josef-weisendorf.de)

## Schon mal daran gedacht, eine Stiftung zu gründen?

Sie denken: Das sei nur was für die „Großen“?

### Irrtum:

Denn bereits ab 10.000 Euro können Sie eine Stiftung gründen, die Ihren Namen trägt.

Und so zu Lebzeiten Gutes tun!

### Wofür?

Den Zweck und den Namen Ihrer Stiftung bestimmen Sie selbst! Das kann jede Aufgabe sein, die Ihnen am Herzen liegt, in Ihrem Umfeld, in Ihrer Pfarrei, ob im sozialen, religiösen oder kulturellen Bereich. Voraussetzung ist lediglich, dass ein kirchlicher Zusammenhang besteht ... und Sie selbst bestimmen weiterhin die Verwendung der Erträge Ihrer Stiftung!

### Stiften macht Sinn:

Sie helfen nachhaltig, denn Ihr Geld bleibt erhalten, allein die Zinsen kommen dem guten Zweck zugute. Die Hilfe erfolgt garantiert in Ihrem Sinn. Es bleibt ein gutes Gefühl. Der Staat fördert Ihre gute Tat noch steuerlich. Ihre gute Tat und Ihr Stifterwille wirken auch über Ihren Tod hinaus.

### Stiften ganz leicht gemacht:

Beratung, Gründung und Verwaltung Ihrer Stiftung unter dem Dach des Stiftungs-zentrums der Erzdiözese Bamberg kosten Sie keinen Cent – ein Service Ihrer Kirche zum Wohle aller!

### Interessiert?

Dann schicken wir Ihnen gerne nähere Informationen zu oder kommen zu einem Gespräch bei Ihnen vorbei.

**Kontakt:** Erzbischöfliches Generalvikariat Bamberg, Abteilung Fundraising, Dr. Rainer Scherlein, Tel.: 0951-502358



## KON-TAKT

besteht bald seit 10 Jahren. Dieses Jubiläum wollen wir am Samstag, den **21. März 2009** mit einem Konzert begehen! Genaueres erfahren Sie noch. Feiern Sie mit!



## Der Weltgebetstag – 6. März 2009 aus Papua-Neuguinea

Im vergangenen Jahr konnte mit über 3 Mio. € die in Deutschland bislang höchste Kollekte an das Weltgebetstagskomitee übergeben und damit zahllosen Frauen auf der Welt geholfen werden – dafür allen besonders herzlichen Dank.

Der Weltgebetstag 2009 wurde von Frauen aus Papua-Neuguinea vorbereitet und unter das Motto: „Viele sind wir, doch eins in Christus“ gestellt. Was es für Menschen in Papua-Neuguinea und auf der ganzen Welt heißen kann, „viele, doch eins in Christus“ zu sein, erfahren wir in der Liturgie der Frauen aus Papua-Neuguinea durch bestärkende Lieder und Bibeltexte, durch wichtige Landinformationen und durch Gebete und Bitten.

In Weisendorf soll der Weltgebetstag am **Freitag, den 6. März 2009 um 19.30 Uhr** in der **Evangelischen Kirche** gefeiert werden.

Doch es werden noch dringend Mithelfer gesucht, die Lust und Zeit haben, den Gottesdienst mit vorzubereiten. Wenn Sie mithelfen wollen, dass auch 2009 wieder der Weltgebetstag in Weisendorf stattfinden kann, melden Sie sich bitte im Pfarramt (☎1372).

## Neue Gottesdienstzeiten im Seelsorgebereich Erlangen Nord-West

Mit dem Wegfall der eigenen Pfarrstelle in Dechsendorf musste ein neues Modell der Gottesdienstordnung entwickelt werden, das in der Regel von den drei Priestern des Seelsorgebereichs, ergänzt durch Wort-Gottes-Feiern, bewältigt werden kann. Dafür ergeben sich für den Seelsorgebereich folgende Gottesdienstzeiten:

**Samstag: 17.30 Uhr    Sonntag: 9.00/10.30 Uhr**

Es ergibt sich folgendes Schema für die Gottesdienstzeiten in St. Josef:

St. Josef Weisendorf	1. Wochenende im Monat	2. Wochenende im Monat	3. Wochenende im Monat	4. Wochenende im Monat	5. Wochenende im Monat
<b>Samstag 17.30 Uhr</b>	Vorabendmesse	Vorabendmesse	Vorabendmesse	Vorabendmesse	Vorabendmesse
<b>Sonntag 9.00 Uhr</b>	Heilige Messe	–	Heilige Messe <sup>2</sup>	–	–
<b>Sonntag 10.30 Uhr</b>	Familienmesse <sup>1</sup>	Familienmesse	Familienmesse	Familienmesse	Familienmesse

### Anmerkungen:

<sup>1</sup> Im monatlichen Wechsel zwischen Weisendorf und Großenseebach als Wort-Gottes-Feier, in Weisendorf am 1. Februar und 7. Juni 2009.

<sup>2</sup> Findet vorerst statt, wenn ein Aushilfsgeistlicher zur Verfügung steht.

## Am „Weißen Sonntag“, 19. April 2009, feiert unsere Pfarrgemeinde St. Josef das Fest der Jubelkommunion.

Eingeladen sind alle, die in unserer Kirche zur Erstkommunion gegangen sind und auch die, die anderswo ihre Erstkommunion gefeiert haben und nun in der Pfarrgemeinde Weisendorf wohnen.

**„Wir freuen uns auf Jubelkommunikanten aus Nah und Fern die vor 50, 60 oder 70 Jahren die Erstkommunion empfangen haben!“**

Einige Wochen vor dem Fest veröffentlichen wir im Pfarrbrief und im Schaukasten die Namen derjenigen, die in den entsprechenden Jahren bei uns in Weisendorf Erstkommunion gefeiert haben.

Einige von ihnen wohnen zwar noch in Weisendorf, viele sind aber inzwischen weggezogen, haben einen anderen Familiennamen oder sind bereits verstorben. Für uns ergibt sich das Problem, dass wir keine persönlichen Einladungen verschicken können, da wir keine aktuellen Adressen haben. Noch schwieriger erfassbar sind für uns die Jubilare, die vor 50, 60 oder 70 Jahren in einer anderen Pfarrei zur Erstkommunion gegangen sind und inzwischen in unserer Pfarrei wohnen.

Aus diesem Grund sind wir dankbar, wenn jemand aus den entsprechenden Jahrgängen sich bereit fände, uns bei der Adressbeschaffung behilflich zu sein. Off gibt es ja entsprechende Listen bereits von Schul- bzw. Jahrgangstreffen.

Die Jubilare freuen sich über eine persönliche Einladung ihrer (alten und neuen) Heimatgemeinde. Das wissen wir aus den vergangenen Jahren. Aber dabei sind wir eben dringend auf Hilfe und Mitarbeit angewiesen.

Wer uns weiterhelfen kann und möchte und auch wer 2009 zu den Jubilaren zählt, melde sich bitte rechtzeitig im Pfarrbüro.

Am Festtag selbst feiern wir zunächst mit den Jubel-Kommunikanten gemeinsam die Heilige Messe in unserer Kirche um 9.00 Uhr und am Nachmittag treffen wir uns um 14.00 Uhr zur Dankandacht.



## Besuch der Firmgruppe in einer Wohngruppe bei den Barmherzigen Brüdern

Die Firmgruppen in Weisendorf suchten sich im Rahmen der Firmvorbereitung ein soziales Projekt aus. Eine der Firmgruppen mit 7 Jungs (Florian, Max, Thomas, Johannes, Martin, Peter, Dominik) unter der Leitung von Sieglinde Maier und Elke Bauer haben sich dafür entschieden, die Wohngruppe Christopherus der Barmherzigen Brüder in Gremsdorf zu besuchen.

Die Vorbereitung hierfür übernahmen der Pastoralreferent der Barmherzigen Brüder Peter Jankowitz, für die Wohngruppe Christine Hackenberg und für die Firmgruppe Sieglinde Maier.

Am 06.06.2008 war es soweit, um 15 Uhr wurde die Weisendorfer Firmgruppe von der Gruppe Christopherus in ihrem Wohnzimmer empfangen. Beide Gruppen waren neugierig, gespannt und aufgeregt auf den gemeinsamen Nachmittag. Denn für beide Seiten war diese Art der Begegnung etwas Neues. Nachdem Christine Hackenberg die Weisendorfer Jungs begrüßt hatte, stellten sich alle Teilnehmer kurz vor. Daraufhin erläuterte Peter Jankowitz das Programm für den Nachmittag.



Je ein Firmling und ein Bewohner erhielten eine Aufgabe, die sie gemeinsam lösen mussten. Dadurch sollte das Gelände erkundet und ein Einblick in die unterschiedlichen Wohngruppen und Bereiche vermittelt werden. Als nach ca. 1 Stunde alle Aufgaben gelöst waren, wurden diese in der gesamten Gruppe besprochen. In dieser Zeit haben wir viel in Erfahrung gebracht: z. B. die Weiträumigkeit des Geländes, die Unterschiede der Bereiche (Wohngruppen, Werkstatt, Förderstätte, Kirche, Friedhof ...). Jede Wohngruppe hat einen Schutzpatron. Außerdem sind tolle Gebete entstanden, es gibt Gottesdienste mit Ministranten (in der Firmgruppe sind Ministranten aus St. Josef und in der Wohngruppe sind Minis der Barmherzigen Brüder).

Anschließend wurde gemeinsam das Abendessen zubereitet: Pizza. Für den Teig war die Wohngruppe zuständig, für die Zutaten für den Belag die Firmgruppe. Nach dem gemeinsamen Tischdecken und dem Tischgebet (Tischrapp) wurde das wohlverdiente Essen verzehrt.

Auf Wunsch der Firmlinge wurde nach dem Abschied noch die Werkstatt besichtigt. Dort wurde der Tag reflektiert und die Jungs konnten über ihre Eindrücke sprechen. Alle waren beeindruckt, wie ungezwungen und fröhlich sie die Bewohner erlebt haben und wie viel Gemeinsamkeiten das Leben in der Wohngruppe Christopherus mit ihrem eigenen Familienleben hat. Beendet wurde der Nachmittag mit einem Kickerspiel am 8er Kicker.  
Sieglinde Maier

## Freud und Leid in St. Josef Weisendorf ~ bis Ende November 2008



*Vier Brautpaare haben sich das Ja-Wort geschenkt:*

am 04.07. Christian Feigl und Jessica Weiss  
 am 05.07. Sebastian Miesel und Claudia Götz  
 am 26.07. Klaus Berner und Susanne Kreiner  
 am 13.09. Claus Keller und Sabine Hofmann

### Sieben Kinder wurden im Sakrament der Taufe in die Lebensgemeinschaft mit Christus aufgenommen

12.07.08 Jan Schindler, geb. 24.04.2008  
 03.08.08 Debora Johanna Feuerbach, geb. 18.06.08  
 09.08.08 Magdalena Paulus, geb. 04.06.08  
 09.08.08 Anna-Sophie Heichert, geb. 05.10.01  
 13.09.08 Anna Elisa Schmitt, geb. 27.01.08  
 20.09.08 Elias Hagen, geb. 16.06.08  
 11.10.08 Paul Terlinden, geb. 04.06.08



### Auswärts getauft wurden:

Lara Reinhardt, Basile Santo Antonio, Emily Brigitte Riedel, Adrian Philip Ramsay, Timo Marc Huber, Benjamin Rumpel, Marlene Mäx, Leny Tutujan.

### verstorben ist:

am 08.08. Frau Marie Hetzer, 93 Jahre  
 21.08. Herr Herbert Hauke, 63 Jahre  
 27.08. Frau Edith Zenger, 75 Jahre  
 02.09. Herr Manfred Wening, 61 Jahre  
 09.09. Frau Katharina Hirth, 90 Jahre  
 17.10. Frau Margaretha Schacher, 75 Jahre



---

## **Etwas zum Schmunzeln**

### **Die Paulus-Briefe**

– in etwas heiterer Fassung  
von **Eugen Roth** –

Sankt Paulus schrieb einen ganzen Winter  
den längsten Brief an die Korinther.  
Um unter anderm zu verkünden,  
dass zur Vermeidung ärgerer Sünden  
es neben sonstigem Angenehmen  
doch klüger sei, ein Weib zu nehmen.  
Nur, wer nichts übrig hätt' für die Liebe,  
tät besser, wenn er ledig bliebe.  
Auch rät schon Paulus zur Vermeidung  
der scheint's schon damals häufigen Scheidung.

Der Brief fand sicher viele Leser,  
desgleichen der an die Epheser,  
worin er noch den Unsinn glaubt,  
es sei der Mann des Weibes Haupt.  
Drum schrieb er voller Größenwahn:  
„Weib, sei dem Manne untertan!“  
Und mit der gleichen Mahnung schloss er  
auch den Brief an die Kolosser.

Vor jungen Witwen warnt zum Schluss  
er brieflich den Thimotheus;  
sie seien unkeusch, wenig häuslich,  
faul und geschwätzig, einfach scheußlich.  
Dem Titus aber bläut er ein:  
es sei dem Reinen alles rein.

Schon damals stand, nebst manchem Schiefen  
viel Richtiges in den Hirtenbriefen.